[Vertragsbruch]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **8 (1899)**

Heft 47

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wird zu dieser „Damen“gesellschaft eingeladen und es wird ihm Gelegenheit geboten, zu zeigen, dass auch er mit der „Veuve Clicquot“ auf gutem Fusse steht. „A propos“, meint im Verlaufe des Gesprächs der Herr „Kollege“, „Sie könnten mir wohl eine Anzahl Ihrer Karten mitgeben, werde Gelegenheit nehmen, sie fruchtbringend zu verwerten“. *„Avec plaisir, Monsieur“.* Rechnung zahlen — Händedruck — Abreise. Einige Stunden später wird in betr. Hotel über Nichtfunktionieren gewisser *sanitary arrangements* geklagt, nach genauer Untersuchung fördert man etwas zu Tage, was wohl? — Ein Packet Adresskarten!

War er wirklich der Kollegen einer —
Dann war es ein ganz h . . . sgemeiner.

Kleine Chronik.

Ueber den **Brünig** verkehrt vom 1. Dezember ab ein zweispänniger Postwagen.

Ems. Das Hotel Metropole kaufte für 245,000 M. Herr F. Lang aus Frankfurt a. M.

Rhätische Bahn. Im Oktober wurden 46,216 Personen befördert (1898: 43,312).

Wengernalpbahn. Im Oktober wurden 735 Personen befördert (1898: 721).

Baden-Baden. Das Hotel Terminus gegenüber dem Bahnhof ging für 295,000 M. in den Besitz des Herrn Emil Bilharz über.

Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren. Der Personenverkehr zeigt im Oktober eine Reisendenzahl von 1300 Personen (1898: 1576).

Berner Oberland-Bahnen. Der Personenverkehr zeigt im Oktober eine Reisendenzahl von 9300 Personen (1898: 9996).

Druckfehler. Das von Herrn Morlock käuflich erworbene Hotel de Suède befindet sich nicht in Beaulieu, sondern an der Avenue Beaulieu in Nizza.

Hannover. Hotel Bristol hat Frau Carl Fitz für 1,700,000 M. an Herrn G. R. Degenhardt aus Bremen verkauft.

Neuhausen. Das bisher unter dem Namen Cassandra geführte Hotel der Herren Franz Müller & Cie. ist in Hotel Germania umgetauft worden.

Nizza. Herr Victor Matti, Sohn, vom Hotel des Alpes in Interlaken, hat die Direktion des Hotel Continental in hier übernommen.

Beaulieu. Auf die der „Wochenschrift“ entnommene Notiz betr. die Uebernahme der Direktion der Hotels des Anglais et Victoria durch Herr und Frau Pignat, teilt uns der Besitzer, Herr Arnold, mit, dass nach wie vor, beide Geschäfte unter seiner persönlichen Leitung stehen.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 4 Nov. au 11 Nov.: Suisse 325; Angleterre 42; France 111; Allemagne 112; Amérique 32; Russie 13; Italie 10; Autriche 10; Egypte, Pays-Bas, Espagne 9. — Total 664.

Das grösste Hotel der Welt ist das Hotel del Coronado in San Diego auf Cuba. Seine Grundfläche beträgt zwanzig Morgen Landes, von denen fünf Morgen bebaut sind. Die Gesamtfläche der Fussböden ist 4½ Morgen, die Wasser-Reservoirs fassen 150,000 Gallonen und die Speisesäle haben eine Fläche von 10,000 Quadratfuss.

Bern. In den Gasthöfen der Stadt Bern haben im Monat Oktober 14,097 Personen genächtigt; im gleichen Monat des Vorjahres waren es 310 Logierende weniger. Vom 1. November 1898 bis 31. Oktober 1899 zählte das offizielle Verkehrsbureau 173,964 Personen; im gleichen Zeitraum des Vorjahres 1897—1898 156,103. Also auch da die schöne Vermehrung um 17,861 Logierende.

Leipzig. Das Hotel Fürstenhof kam zur zwangsweisen Versteigerung. Die gerichtliche Taxe lautet auf 730,000 M., das Höchstgebot betrug aber nur 530,000 M. Gegen 200,000 M. fallen aus. Ersteher ist Majoratsherr Bottmann von Bottmannshausen in Wiesbaden, der das Hotel einstweilen von einem Direktor verwalten, renovieren lassen und wahrscheinlich zu verkaufen suchen wird.

San Remo. Auf dem Perigo ist ein neues Hotel von ungefähr 120 Zimmern erbaut worden. Dasselbe wird in nächster Zeit von dem Besitzer selbst, Herrn Marini, bisherigem Eigentümer des Hotel des Iles Britanniques unter dem Namen Savoie et des Iles Britanniques in Betrieb gesetzt. — Desgleichen wird das neu erbaute Hotel Bahnhof und zum Luzernerhof bald dem Betrieb übergeben werden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 4. Nov. bis 10. Nov. 1899: Deutsche 539, Engländer 485, Schweizer 231, Holländer 148, Franzosen 142, Belgier 46, Russen 153, Oesterreicher 50, Amerikaner 24, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 66, Dänen, Schweden, Norwegen 27, Angehörige anderer Nationalitäten 14. Total 1925. Darunter waren 68 Passanten.

Wiesbaden. Das Hotel Adler ist nunmehr von der Stadt für 1,800,000 M. ohne Inventar angekauft worden. Uebergabe am 1. April 1900. Von da ab nimmt Herr Büdinger das Hotel für 50,000 M. jährlich auf drei Jahre in Pacht und garantiert der Stadt ferner auf die gleiche Zeit eine jährliche Ladenmiete von 21,000 M. — Das Hotel Europäischer Hof wurde von der Stadt zur Erweiterung der Kochbrunnen-Anlagen erworben.

Davos. Der internationale Schlittschuh-Klub Davos hat für diese Saison folgendes Programm aufgestellt: Samstag, den 10. Februar Schnellaufen 1000 m, Kunstlaufen (Pflichtübungen), Schnellaufen 500 m, Schülerschnellaufen 1000 m. Für Sonntag, den 11. Februar Kinderschnellaufen für Knaben 500 m, Kunstlaufen (Kürübungen), Schnellaufen 1500 m, Kinderschnellaufen für Mädchen 500 m, Schnellaufen 10,000 m. Neu ist das Kinderschnellaufen für Mädchen. Anschliessend an das Laufen wird ein Schlitten-Korso arrangiert.

Steht uns ein warmer Winter bevor? Wie die „Neue Freie Presse“ auf eine Anfrage bei der Wiener meteorologischen Centralanstalt erfährt, dürfte infolge der im September eingetretenen Niederschläge und infolge der Einwirkungen des Golfstromes das gegenwärtig milde Wetter noch längere Zeit anhalten und überhaupt auch in diesem Jahr ein warmer, milder Winter zu erwarten sein, zumal wir uns seit 1896 in einem Cyklus abnorm warmer Winter befinden. Solche Cyklen fanden sich im ablaufenden Jahrhundert in den Jahren 1804—1807, 1841—1845 und 1849—1851.

Augsburg. Die „Augsburger Abendzeitung“ berichtet: In der Monatsversammlung der bayerischen Botanischen Gesellschaft am 3. ds. Mts. erstattete Herr Professor Dr. Holzner einen kurzen Bericht über die Hefe- und Bakterien-Untersuchungen. Am Schlusse dieses Vortrags führte der Professor die neueren Bestrebungen (von Siebel, Wahl und Henius, Peters, John Goldfellow u. a.) zur Darstellung von Nahrungs- und Genussmitteln aus dem Inhalt der Bierhefen an und teilt mit, dass Prof. Dr. C. J. Lintner aus Hefe mit hochprozentigem Alkohol eine Substanz ausgezogen hat, welche erwärmt wie Schweinebraten schmeckt und dass die Wissenschaftliche Station für Brauerei in München ein Patent für Gewinnung eines Auszuges aus der Hefe, welcher die Eigenschaft eines Fleischextrakts besitzt, angemeldet hat.

Brienz-Rothornbahn. Laut Mitteilungen aus dem Oberland wird gegenwärtig die Gründung einer Aktiengesellschaft zur Erwerbung der Brienz-Rothorn-Bahn vorbereitet. Die Besitzer, HH. Bertschinger und Lindner, welche die Bahn gebaut hatten und dieselbe seinerzeit bei der Liquidationssteigerung zur Deckung ihres Restguthabens übernehmen mussten, sollen geneigt sein, das Unternehmen abzutreten. Eine Gesellschaft, die ihren Sitz im Oberland selber hätte, würde der Bahn die nötige Aufmerksamkeit schenken und viel mehr für das bessere Bekanntwerden derselben thun können, als es den jetzigen Eigentümern möglich ist, die auch anderwärts geschäftlich in Anspruch genommen sind. Die Rothornbahn würde den übrigen, dem Fremdenzentrum näher liegenden Bergbahnen auch bei einer gesteigerten Frequenz wenig Abbruch thun, da die Aussicht vom Brienzer Grat wieder einen ganz anderen Charakter trügt. Wer den Anblick des Hochgebirges aus der Nähe geniessen will, der wird der Schynigen Platte, der Wengernalp und Mürren den Vorzug geben, wogegen das Rothorn eine erweiterte, aber entferntere Aussicht bietet. Sehr viele Touristen, voran die Gäste Interlakens, werden beides sehen wollen, wenn sie in richtiger Weise über den charakteristischen Unterschied aufmerksam gemacht werden. Wie es heisst, wird die Reorganisation des Rothornunternehmens denn auch von Hoteliérkreisen betrieben.

Ein raffinierter Gauner, dem aber eine gewisse Genialität nicht abzusprechen ist, wurde dieser Tage in Breslau verhaftet. Es ist ein aus Paris flüchtiger Franzose, namens Declem, der mit einigen Geschäftsgenossen die sogenannte „Société de l'Exposition libre et permanente“ gegründet hatte, angeblich zu dem Zwecke, einen riesigen Gebäudekomplex zur Aufnahme der Fremden während der Weltausstellung zu errichten: Sieben Prachthotels für die verschiedenen Nationalitäten, wo jeder nach der Gewohnheit seines Landes leben könne; das ganze mit dem höchsten Komfort und Luxus der Neuzeit, mit Lifts und elektrischem Licht, exquisiter Küche und hochfeinem Keller versehen. Post- und Telegraphenbureau, Apotheke, Remisen für Fahrräder und Motorwagen, alle Bequemlichkeiten sollten in dem Etablissement vereinigt sein. Die Affichen zeigten ein kolossales Rechteck, dessen Seiten von den sieben Palasthotels und zugehörigen Bauten, einer eigenen Charcuterie und Bäckerei, eigenen Delikatessen- und Blumenläden, Restaurants und Cafés gebildet werden. In der Mitte des Rechtecks ein grossartiger Festsaal in Form eines Amphitheaters, das 10,000 Plätze enthalten sollte und beliebig zu Konzerten, Theater- und Cirkusvorstellungen zu gebrauchen wäre. Alles war da zu haben und Bedingung war einzig die Vorausbezahlung. Es sind denn auch eine Anzahl von „Tickets“ für diese Unterkunft in Paris gelöst worden. Das Geschäft florierte. In Wirklichkeit waren diese Riesenhotels — Luftschlösser im Monde gelegen, aber nicht in Paris, Schlösser vermieten kann jeder, der sie hat. Aus Luftschlössern Kapital schlagen, dazu gehört ein findiger Kopf. Declem fand für seine Luftwohnungen und Luftmahlzeiten also Abnehmer in Menge.

Haftpflicht. Wird der Hotelbesitzer von reiner Haftpflicht befreit, wenn der Diebstahl einer eingebrachten Sache nur dadurch ermöglicht wurde, dass der betreffende Gast beim Verlassen sein Zimmer unverschlossen liess? Diese Frage hat das Kölner Oberlandesgericht vor Kurzem verneinend beantwortet. Am 7. November 1896 war einem Reisenden, der abends sein Zimmer in einem Kölner Hotel ohne abzuschliessen verliess und gegen Mitternacht zurückkehrte, inzwischen ein Koffer mit wertvollem Inhalt gestohlen worden. Das Oberlandesgericht verurteilte in letzter Instanz bedingungsweise den Hotelbesitzer zum Schadenersatz. In den Entscheidungsgründen heisst es: „Thatsächlich ist nun . . . . festgestellt, dass Kläger einen Handkoffer in das Hotel des Beklagten eingebracht hat und dass der Koffer kurz darauf nicht zu finden war, die Verpflichtung zum Schadenersatz ist deshalb an sich begründet. Von dieser Haftung ist jedoch der Gasthofbesitzer befreit, falls ein konkurrierendes Verschulden des Reisenden vorliegt. Beklagter hat geltend gemacht, dass ein solches Verschulden darin zu finden sei, dass der Kläger das von ihm in Benutzung genommene Zimmer nicht abgeschlossen habe beim Verlassen, sondern dass er die Thür nur ins Schloss gelegt habe. Der dem Beklagten obliegende Beweis ist . . . . als erbracht anzusehen; jedoch liegt nach der Ansicht des Gerichts in der vom Beklagten vorgebrachten Handlungsweise des Klägers kein Verschulden desselben, da eine Verpflichtung desselben, das Zimmer zu verschliessen, an sich nicht besteht, er auch nicht voraussehen konnte, dass in einem Hotel, wie dem des Beklagten, eine besondere Vorsicht in der Aufbewahrung der eingebrachten Gegenstände geboten sei.“ Dass nach dieser Entscheidung die an sich schon schwere Haftpflicht der Wirte noch bedeutend gesteigert wird, insbesondere für grosse Hotels, in denen in der Saison täglich Tausende ein- und ausgehen, liegt auf der Hand. Um so dringender empfiehlt es sich für Hoteliers, dem Beispiel des betreffenden Kölner Kollegen zu folgen, der auf Grund seiner Haftpflichtversicherung die Aufwendung von 624 M., die der Fall mit Kosten und Zinsen nötig machte, vertragsmässig ersetzt erhielt.

Stossseufzer. Margarinfabrikant (auf einer Alpentour Kühen begegnend): „Schrecklich! 3000 Meter über Meer stösst man noch auf Konkurrenten“.

Gemütlich. Räuber (zum Touristen): „Hören Sie, mein Herr, wie der Kukuk ruft? Gestatten Sie mir doch, dass ich schnell nachsehe, ob Sie auch Geld bei sich haben?“

In den Alpen. Kutscher (an einer abschüssigen Stelle sich an die Passagiere seines Wagens wendend): „Von hier aus ist der Weg nur für Esel passierbar; ich bitte daher die Herrschaften, auszusteigen und allein weiter zu gehen“.

Die guten Kollegen. Ein Handwerksbursche kommt ins Gasthaus zum Löwen und bestellt ein flottes Mittagessen. Nachdem er sich's hat wohl schmecken lassen, sagt er: „Geld hab' ich keines, Herr Wirt, Ihr müsst den guten Willen dafür nehmen und habet tausendmal Dank.“ „Du elender, nichtsnutziger Strick!“ brennt der Löwenwirt los. Doch plötzlich kommt ihm ein guter Gedanke. „Hörst du“, sagt er, „ich lasse fünf gerade sein, aber nur unter der Bedingung, dass du hinüber zum Bärenwirt gehst und es ihm gleich machst, wie mir.“ „Verzeiht,“ erwidert der Handwerksbursch, „der Bärenwirt hat mich eben hiehergeschickt“.

Briefkasten.

An **O. M. in D.** „Le Tourisme“ ist eine in Paris erscheinende und im ersten Jahrgange sich befindliche illustrierte Zeitschrift, deren erste Nummer am 15. November d. J. erschienen ist und deren Zweck im Leitartikel genau niedergelegt ist. Es handelt sich nämlich darum, den Fremdenstrom und namentlich die Einheimischen nach dem Grundsatze: Was willst Du in die Ferne schweifen etc., mehr und mehr auf die Naturschönheiten im eigenen Lande aufmerksam zu machen. Dass in einer solchen Zeitschrift die be—rühmte Liste „empfehlenswerter“ Hotels nicht fehlen darf, und dass auch hier alles empfehlenswert ist, was bezahlt wird, versteht sich von selbst. Wer weiss, ob das Blatt nicht hauptsächlich dieser „empfehlenswerten“ Firmen, resp. der daraus resultierenden Einnahmen wegen gegründet wurde; auf alle Fälle sind wir über den Wert desselben vorläufig überfragt. Die Zeit wird lehren. Uebrigens brauchen es ja nicht gerade Schweizer Hoteliers zu sein, welche für das neue Unternehmen die ersten Kastanien aus dem Feuer holen.

?? Fragekasten. ??

Ist irgendwo in der Schweiz ein Hotel, welches mit elektrischer Küche arbeitet? Wenn ja, wird um gefl. Mitteilung gebeten mit Angaben über den Erfolg. *Die Redaktion.*

☛ Des **Vertragsbruchs** hat sich schuldig gemacht: **Karl Dolch, Küchenchef** von Kehl (Baden).

Theater.

Repertoire vom 26. Nov. bis 3. Dez. 1899.

Stadt-Theater in Basel: Sonntag nachmittags, *Der Meineidbauer;* abends, *Margarethe (Faust).* Montag, *Die Karlsschüler.* Dienstag, *D'r Herr Maire.* Mittwoch, *Martha* oder *Der Markt zu Richemond.* Donnerstag, *Der Vicomte von Letorières.* Freitag, *Mignon.* Sonntag, nachmittags, *Götz von Berlichingen.* abends, *Ultimo.*

Stadt-Theater in Luzern: Repertoire ausgeblieben.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmittags, *Lohengrin;* abends, *Im weissen Rössl.* Montag, *Arria und Messalina.* Mittwoch, *Abschiedssouper* und *Liebelei.* Donnerstag, *Othello.* Freitag, *Heimat.* Samstag, *Arria und Messalina.* Sonntag, nachmittags, *Maria Stuart;* abends, *Der Vogelhändler.*

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Centralbureau
Sammelstelle für nichtkonvenierende
Rabatt- u. Annoncen-Zirkulare.

Seiden-Damaste Fr. 1.40 bis 22.50 per Meter und Seiden-Brocate — ab meinen eigenen Fabriken —
sowie **schwarze, weisse** und **farbige Henneberg-Seide** von **95 Cts.** bis **Fr. 28.50** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.).

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.40—22.50	Ball-Seide	v. 95 Cts.—22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 16.50—77.80	Seiden-Grenadines	„ Fr. 1.35—14.85
Seiden-Foulards bedruckt	„ „ 1.20— 6.55	Seiden-Bengalines	„ „ 2.15—11.60

per Meter. **Seiden-Armûres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines,** seidene **Steppdecken-** und **Fahnenstoffe** etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Speziell in den Hotelierkreisen war zum grössten Teil bis in letzter Zeit immer noch die Ansicht vertreten, sanitäre Einrichtungen durch ausländische Firmen installieren lassen zu müssen, während wir im Inlande doch ganz bedeutende Spezialgeschäfte dieser Branche haben, so z. B. die weitbekannte, 1848 gegründete Firma G. Helbling & Cie., Zürich & Küsnacht. Dass die Installationen dieser Firma überall den grössten Anklang finden, beweist, dass derselben die Anlagen der grössten Etablissements zur Ausführung übertragen wurden, so u. a. in letzter Zeit die sanitären Einrichtungen in den Hotel-Neubauten „Grand Hotel National“, „Hotel Bahnhof“, Hotel „Waldstätterhof“ in Luzern, die Umänderung und Neuinstallierung der Closetanlage und Badeeinrichtungen in den Hotels „Mont Cervin“ und „Ryffelalp“ in Zermatt etc. etc. Von der Bedeutung der genannten Firma zeugt ein Gang in deren Ausstellungsmagazin in Zürich-Stadelhofen und die vielen Hunderte ausgeführter Anlagen. Um ihrer Kundschaft stets das Neueste, Beste und Zweckmässigste bieten zu können, scheut diese Firma keine Kosten, so hat, wie wir hören, einer der Inhaber diesen Sommer extra zu diesem Zwecke eine Reise nach England und Amerika unternommen, um die ersten Weltfirmen der Branche zu besuchen. *F.*

266

Feinste
Bordeaux und Burgunder Weine
J. Calvet & Cie
Bordeaux, Beaune, Jonzac-Cognac.
Monopol für die Schweiz:
Albert Baechler jr., in Kreuzlingen.

Singer's „Milkta“ Grahambrod
ist ärztlich anerkannt als das gesündeste und kräftigste Brod für **Magenleidende** und **Rekonvaleszenten.** (Gesetzlich geschützt.) 37 ZagB349
Lieferant von Spitälern, Hotels und Luftkurorten.
Es empfiehlt sich höflichst
Singer's Feinbäckerei,
Fischmarkt 12 × BASEL × Klarastrasse 13.
Export. **Export.**

Hotel zu verkaufen
event. zu verpachten.
Hotel in schönster Lage eines Fremden- und Industrie-Ortes der Nord-Ostschweiz wird besonderer Verhältnisse halber billig verkauft oder vermietet.
Offerten unter Chiffre **H 265 R** an die Expedition dieses Blattes.

Schweiz. Hotelbuchhandlung v. H. Bieder-Muth, Luzern.
Aus dem Fachkatalog, der **gratis** zu haben ist: Buchführung, Betrieb, Korrespondenz, Servier- und Tafelkunde. III. Rechtschreibung der Speisen und Getränke. IV. Kochkunst, Pâtisserie etc. V. Einmachen und Konservieren. X. Getränkkunde und Kellerwirtschaft, Spirituosen-Fabrikation etc. XIII. Hotel-Adressbücher. XV. Handbücher über Spiele, Billard-Spiel etc. XVI. Massage, Krankenpflege, Gesundheitslehre. XVI. **Grammatiken, Dictionnaires, Briefsteller.** 257
Fachlitteratur eignet sich vorzüglich zu Geschenken.

Tapezierer-Artikel en gros

Polstermaterialien	**Teppichstangen**
Rosshaar	Bodenteppiche
Wolle	**Tischteppiche**
Bettfedern	Storrenstoffe
Matratzendrille	**Portièren**
Möbelstoffe	Vorhang-Cretonnes
Wachstücher	**Passementeries**

250
SCHOOP & Co, ZÜRICH.